© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kurzum ein Charakter, dem selbst seine Gegner auf dem Gebiet der philosophischen Naturbetrachtung einen gediegenen Wert nicht abzusprechen vermögen. Der Berliner Entomol. Verein, dem der Verblichene seit 1868 angehörte und dessen Ehrenmitglied er seit dem 50jährigen Jubiläum (1906) des Vereins war, verliert in Thieme eine seiner besten und eigenartigsten Kräfte, die ihm seit seinem Bestehen angehören. Thieme war in früheren Jahren Käfersammler und als solcher auch publizistisch tätig, später widmete er sich den Lepidopteren, beachtenswert sind seine Neubeschreibungen südamerikanischer Rhopaloceren und Monographien über gewisse Gruppen der Satyriden. Noch kurze Zeit vor seinem Tode konnte er der Berl. Ent. Zeitschrift ein Manuskript über neue südamerikanische Lemoniiden überweisen, welches im Druck ist. Seine Sammlung (Rhopaloceren) repräsentiert einen namhaften Wert, sie ist für Berlin die bedeutendste Privatsammlung und dürfte man auch in ganz Deutschland nicht ihresgleichen finden.

Der Autor des Artikels über Melanophila cyanea in den „Schwabacher Entomol. Blättern", über welchen in der Chronik zu No. 14 kurz referiert wurde, ist nicht O. Meissner, sondern der Gymnasiallehrer V. Torka in Nakel.

Druckfehler in Nr. 14. Links: Zeile 19 lies: densoi Muschamp, Ent. Record and Journ. of variat... — Zeile 31 lies: hybr. Gillyi (statt Gillys). — Zeile 44 lies: Chaerocampinen (statt Chaerocampium). — Rechts: Zeile 23 einzuschalten „ebenfalls" hinter „bekanntlich".

Lepidopterologisches.

Von Dr. *v. Linstow*, Göttingen.

Gonopteryx rhamni L. aberr. rosea m.

Herr Peters, Gärtner der Irrenanstalt Schleswig fing im Jahre 1865 bei Glückstadt in Holstein ein Exemplar von Gonopteryx rhamni*), das rosenrot übergossene Flügel hat; die Spannweite der Vorderflügel beträgt 56 mm; dieselben sind bis auf einen schmalen Saum des Aussenrandes schön rosenrot, die Hinterflügel zeigen dieselbe Farbe im Mittelfelde, Vorder-, Aussen- und Hinterrand sind breit gelb. Bisher hielt ich diese merkwürdige Aberratio für ein Unikum, sehe aber jetzt, dass rote Exemplare von Gonopteryx rhamni auch in England gefangen sind.

A. Pickard schreibt (The Entomologist's weekly Intelligencer, London, 1. Sept. 1860): »Ich habe einen wichtigen Fang anzuzeigen, den der Cleopatra-Varietät von Gonopteryx rhamni. Der Schmetterling wurde gefangen von meinem Onkel, John Fullerton, Esq. auf seiner Besitzung im Thryberg-Park, bei Rotherham, am 27. Juni dieses Jahres. Die Vorderflügel sind viel mehr mit Orange übergossen als die des von Mr. Curtis abgebildeten Exemplars es gewesen sein konnten, und das Exemplar gleicht genau dem Cleopatra-Exemplar in Mr. Hope's Sammlung. Ich hoffe, es in einer kommenden Sitzung der Londoner Entomologischen Gesellschaft vorstellen zu können.

Rev. A. Pickard, Christ Church, Oxford, 27. August. Die Aehnlichkeit unserer Form mit Gonopteryx cleopatra ist keine sehr grosse, denn die Farbe des Mittelfeldes dieser Art ist ein leuchtendes Orange, und die Hinterflügel sind einfarbig gelb.«

Was die von Pickard erwähnte Abbildung von Curtis betrifft (J. Curtis, The genera of British Lepidoptera, London 1858, tab. I, Fig. 3), so hat sie mit unserer Form gar keine Aehnlichkeit; die Flügel, besonders die Hinterflügel sind grau-grünlich bestäubt und zeigen dem Verlauf der Adern folgende, schwach angedeutete blassrötliche Längsstreifen; mit Gonopteryx cleopatra besteht hier nicht die geringste Aehnlichkeit.

Mosley gibt an, es seien noch andere Exemplare von Gonopteryx rhamni mit roten Flügeln in England gefangen, es sei ihm aber nicht möglich gewesen, sie zu erlangen. (S. J. Mosley, Illustrations of varieties of British Lepidoptera, Huddersfield 1889, Text zu Tab. 6).

Erebia ligea L. aberr.

Das hier beschriebene Exemplar ist vor 2 Jahren von Herrn K. Meinheit in Göttingen, dem Besitzer einer ausgezeichneten Sammlung europäischer Schmetterlinge und einem vortrefflichen Lepidopterologen, in der Nähe der Stadt gefangen. Es handelt sich um einen auf die Vorderflügel beschränkten Albinismus; dieselben sind oben und unten erheblich bleicher als die der Stammform entsprechenden Hinterflügel, die Grundfarbe ist ein mattes Braun, das nach dem Vorderrande zu verdunkelt ist, die Querbinde ist nicht rostrot, sondern hellbraun; in Zelle 2, 4 und 5 steht ein grösseres, in Zelle 3 ein kleineres Auge, auf den Hinterflügeln stehen Augen in den Zellen 2—5, die von vorn nach hinten grösser werden; alle Augen sind ungekernt.

In Staudinger's Katalog (O. Staudinger und H. Rebel, Katalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes, Berlin 1901, I, pag. 48) sind 3 Aberrationen resp. Varietäten namhaft gemacht, die in folgender Weise gekennzeichnet sind: 1. minor, forma intermedia, 2. alae posticae subtus unicoloribus brunneis und 3. subtus alae posticae fascia alba, alae anticae fascia fulva distinctioribus. Diese Angaben passen auf das vorliegende Exemplar nicht, dessen Hinterflügel auf der Unterseite gezeichnet sind wie bei der Stammform.

Erebia ligea fliegt im Juli, nach Herrn Meinheit bei Göttingen nur in den ungraden Jahren, nach Herrn v. Nolcken in Estland, Livland und Kurland nur in den graden.

Psilura monacha L.

Von dieser Art, deren Stammform weisse Vorderflügel mit schmalen, scharf schwarzen, gezackten Binden hat, kommen 3 Aberrationen vor.

aberr. nigra Fr.

Freyer (C. F. Freyer, Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde, Bd. II, Augsburg 1836, Tab. 98, Fig. 2—3) bildet diese Form ab, welche weisse Vorderflügel mit schwarzen, gezackten Binden hat; letztere sind aber viel breiter als bei der Stammform, und am Vorder- und Hinterrand zu grossen, schwarzen Flecken erweitert; der Hinterleib ist wie bei der Stammform rot mit schwarzen Querbinden; eine gute Abbildung von dieser Aberration gibt Curtis l. c. Tab. X, Fig. 44.

Staudinger beschreibt sie in seinem Katalog mit den Worten: »obscurior, transiens ad aberrationem Eremitam« und zitiert Freyer's Abbildungen.

aberr. eremita Ochs.

Die Bezeichnung eremita stammt von Hübner, der diese Form unter seinen Spinnern abbildet (J. Hübner, Sammlung europäischer Schmetterlinge, Bd. III, t. 57, Fig. 246); es ist ein männliches Exemplar; die Vorderflügel sind braun mit scharfen, schwarzen Querbinden, der Hinterleib ist ebenfalls braun; Hübner gilt aber in Staudinger's Katalog nicht als Autor des Namens eremita, vermutlich weil seiner Abbildung keine Beschreibung beigegeben ist; nach den gültigen Nomenklaturregeln soll derjenige als Autor gelten, der die Art zuerst in erkennbarer Weise beschrieben hat; ich glaube, dass eine gute Abbildung

*) Der Gattungsname ist vom Autor (Leach 1815) Gonepteryx geschrieben. Die Redaktion.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine bessere Vorstellung von einem Schmetterlinge gibt als eine Beschreibung in Worten.*)

Mit Worten hat als erster Ochsenheimer eremita beschrieben unter Bezugnahme auf Hübner's zitierte Abbildung (F. Ochsenheimer, Die Schmetterlinge von Europa, Bd. III, Leipzig 1810, pag. 194), in folgender Weise: »Die Vorderflügel sind in allen Uebergängen mehr oder weniger schwarzgrau oder schwarzbraun mit tiefschwarzen Zeichnungen, zuweilen nur wenig weissen oder bräunlichen Mischungen; die Hinterflügel sind einfarbig schwarzgrau mit schwarzen, selten etwas heller gescheckten Franzen.«

Staudinger zitiert in seinem Katalog (pag. 117) als einzige Abbildung Hübner's Fig. 246 und kennzeichnet die Form mit den Worten: »alis corporeque fere totis nigricantibus«.

Eine neuere Abbildung findet sich bei M. Standfuss, Handbuch der palaearktischen Grossschmetterlinge, Jena 1896, Tab. IV, Fig. 4; die Vorderflügel haben mehr Schwarz als Weiss und sind rechts und links unsymmetrisch gezeichnet, der Hinterleib ist braun.

Das mir vorliegende Exemplar ist von meinem Sohn im vorigen Jahre bei Dessau gefangen; es ist ein grosses Weibchen mit einer Flügelspannung von 59 mm; von der weissen Grundfarbe, die braun bestäubt ist, sind nur Teile an der Innenhälfte der Vorderflügel und eine Zickzackbinde nahe dem Aussenrande übrig geblieben, übrigens ist die Fläche schwärzlich verdunkelt; die Hinterflügel und der Hinterleib sind hellbraun; letzterer ist schmal und man kann vermuten, dass die Eiablage stattgefunden hat.

Demnach hat eremita Vorderflügel, die mehr schwarz als weiss sind; die Zeichnung der Querstreifen ist schwarz und scharf und die weisse Grundfläche ist durch braune Bestäubung oft in braun verwandelt; der Rücken ist schwarz und weiss gefleckt, der Hinterleib braun.

aberr. atra in.

Diese Aberratio hat einfarbig schwarze, zeichnungslose Vorderflügel, graubraune Hinterflügel und einen schwarzen Leib; das von mir abgebildete Exemplar ist ein Weibchen mit einer Flügelspannung von 54 mm und wurde ebenfalls von meinem Sohn im vorigen Jahre bei Dessau gefangen.

Wenn, wie es wiederholt geschehen ist, diese schwarze, völlig zeichnungslose Form auch eremita genannt wird, so ist das wohl nicht richtig, denn eremita ist von atra grundverschieden und Hübner's Zeichnung wie Ochsenheimer's Beschreibung passen auf atra in keiner Weise.

Atra scheint erst seit etwa 20 Jahren aufgetreten zu sein, denn wenn diese höchst auffallende Form in allen älteren Schmetterlingswerken fehlt, wie es der Fall ist, so muss man annehmen, dass sie früher nicht vorhanden gewesen ist; in derselben Weise fängt Amphidasys betularia L. aberr. doubledayaria Mill. an, sich von England aus in Westfalen und im Rheinlande zu verbreiten.*) Atra ist gefunden bei Breslau, Berlin, Hannover, Dortmund und Dessau.

Standfuss, der die Form eremita nennt, macht die sehr merkwürdige Beobachtung, dass sie sprungweise auftritt; ein normales Männchen von monacha begattete ein Weibchen von atra, dieses legte Eier und aus den von ihnen stammenden Raupen erzog Standfuss 51 Schmetterlinge, und zwar normale monacha 2 Männchen und 20 Weibchen, eremita 5 Männchen und 1 Weibchen, atra 18 Männchen und 5 Weibchen. Also nicht wie Darwin und Haeckel es lehren durch langsame Umwandlung in hunderttausenden von Jahren, sondern plötzlich, sprungweise tritt diese gewaltige Umwandlung auf; andererseits ist atra ein Beweis, dass der Kampf um's Dasein nicht nach Darwin's Lehre geführt wird, denn die gemeine Form monacha ist leicht auffindbar durch die grelle, weissschwarze Zeichnung, während die seltene atra durch ihre gleichmässig dunkle Färbung vor ihren Feinden geschützt ist.

(Fortsetzung folgt.)

*) Anmerkung der Redaktion. — Die Nomenklaturregeln (Paris 1905) lassen eine derartige Einschränkung der Gültigkeit wissenschaftlicher Namen nicht erkennen: vgl. Artikel 21, welcher lautet: „Als Autor eines wissenschaftlichen Namens gilt diejenige Person, die zuerst diesen Namen in Begleitung einer Kennzeichnung veröffentlicht hat etc.“.

Ein Bild ist eine Kennzeichnung, also würde der Hübner'sche Name gültig sein, wenn der Autor im übrigen Art. 25 der Regeln (binäre Nomenklatur) befolgte. Dies ist nun zwar auf der angezogenen Hübner'schen Tafel nicht der Fall, aber es existiert noch ein Text, der einwandfrei ist: Sammlung Europäischer Schmetterlinge (1805), 3. Fam. p. 120, Nr. 6: Bombyx eremita. Wenn das dazu gehörige Bild, Tab. 57, f. 246 mit der hier behandelten Form von Ps. monacha L. als identisch anerkannt wird, wie es von Ochsenheimer geschehen ist, so ist Hübner, nicht Ochsenheimer Autor des Namens. — Stichel.

Lepidopteren der Görlitzer Heide (Umgebung von Kohlfurt und Waldau o. L.).

Von *H. Marschner* in Hirschberg (Schles.).

Leucania *O.*

57. *Pallens* L. F. häufig am elektr. Lichte.
58. *Comma* L. F. an den elektrischen Lampen gefangen.
59. *L-album* L. F. im Monat September an Zäunen sitzend gefunden.
60. *Albipuncta* F. F. sehr einzeln an elektr. Lampen.

Amphipyra *O.*

61. *Tragopoginis* L. F. häufig im Juli.
62. *Livida* F. F. vereinzelt an den elektr. Lampen.

Taeniocampa *Gn.*

63. *Gothica* L. F. im Mai und Juni am elektr. Lichte, auch habe ich die F. oft von Weidenkätzchen geklopft.
64. *Stabilis* View. F. im Juni an Bäumen und an den elektr. Lampen gefangen.
65. *Incerta* Hufn. F. im Juni an Weidenbüschen und am elektr. Lichte.

Panolis *Hb.*

66. *Griseovariegata* Goeze (piniperda *Panz.*). Als Schädling des Heidegebietes in Kieferwäldern gemein.

Calymnia *Hb.*

67. *Trapezina* L. F. am 5. Juli 1900 nördlich vom Bahnhofe geköder t.

Cosmia *O.*

68. *Paleacea* Esp. Nicht häufig. F. fand ich am 26. Juli im Grase sitzend.

Plastenis *B.*

69. *Subtusa* F. F. am 11. Oktober am elektr. Lichte gefangen.

Orthosia *O.*

70. *Pistacina* F. F. am elektr. Lichte gefangen (11. Oktober).

*) Anmerkung der Redaktion. Weitere Fundorte: Dresden, Görlitz, Rügen, (Berl. Entom. Zeitschr., vol. 46, V. Bd., p. (19); vol. 49, p. (12); Deutsche Entom. Zeitschr. (Iris), vol. 11, p. 134; vol. 13, p. 67). — Stichel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: Lepidopterologisches 96-97